Schreibtische
Schreibtischsessel
Möbelhaus Herbst
Goethestr. 9

Dr. Thompsons Seifenpulver
spart Arbeit, Zeit und Geld
Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Zahle Geld wurde, wenn m. Präparat nicht Hühneraugen u. Warzen beseitigt. M. 75 A. Zahnschmerz auch der heftigste, sofort weg d. „Blitz". Flasche 75 A. Friseur Richard Goldig, Hauptstraße 85.

Lumpen, Papier kauft ständig H. J. Bertel Bahnhofstraße 19.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Verein für Bewegungsspiele Riesa-Gröba e. V.

Spiele am kommenden Sonntag:

BfB. 1. Elf fährt bereits Sonnabend früh ins Vogtland und trägt am selben Tage gegen die Ligamannschaft des VfB. Plauen ein Gesellschaftsspiel aus. Die Riesaer haben einen schweren Stand und müssen alles daransetzen, wenigstens ein ehrenvolles Resultat herauszuholen. Am Sonntag fahren die Blau-Weißen weiter nach Thüringen und stehen in Eisenberg der 1. Elf der Sportvereinigung Eisenberg gegenüber. Hier treffen sich zwei gleichwertige Gegner, weshalb der Sieger schwer im voraus zu bestimmen ist.

BfB. alte Herren folgen bereits heute Sonnabend einer Einladung des BC. Mügeln zum Stiftungsfest und dürften gegen die alte Herrenmannschaft dieses Vereins einen Sieg davontragen.

BfB. Schulmannschaft empfängt die 1. Elf des SV. Lommatzsch 1920 und wird sich erst nach Kampf geschlagen bekennen.

BfB. 2. Jugend hat Lommatzsch 1. Jugend nach hier verpflichtet und müßte sicherer Sieger bleiben. Wg.

•

Riesaer Sportverein e. V. Riesa, Abteilung für Jugendpflege.

Der Jugendmeister der 2. Klasse ist morgen Gast der 1. Jugend des SV. Münchritz. Die knappen Ergebnisse gegen diese Elf beweisen, daß die Blaujacken nicht schlecht sind und die Riesaer ihr bestes Können zeigen müssen, um keine Überraschung herbei zu führen.

Die 1. Knaben fahren nach Hohenleipisch, während die 2. Knaben vormittags gegen die 1. Knaben des SV. Nickritz spielen. D.

Hockey im RSV.

Morgen ist die Reisemannschaft von „Wacker"-Leipzig Gast der Nordsachsen. Die Leipziger sind hier noch unbekannt und ist deshalb der Sieger nicht vorauszusagen.

Riesaer Sportverein: Damenhandball.

Am kommenden Sonntag sind die Leipziger Kickers beim RSV. zu Gaste, um das fällige Rückspiel auszutragen. Das erste Spiel endete unentschieden 0:0 und die Leipziger Kickers werden alles daran setzen, um diesmal den Sieg mit nach Hause zu nehmen. Diese Absicht hat jedoch auch der RSV. und es wird deshalb einen spannenden Kampf geben. Die Leipziger sind technisch wie körperlich gut durchgebildet, die RSV.-Mannschaft verfügt aber ebenfalls über gute Kräfte und Ausdauer. HB.

•

Handball (D. T.) A. T. V. Riesa.

Die erste Elf erwartet kommenden Sonntag die gleiche Elf des Turnv. Piessa um das fällige Rückspiel (Freundschaftsspiel) auszutragen. Beide Mannschaften sind sich gleichwertig. Der Ausgang des Spieles ist daher noch offen. Ergebnis in Piessa 2:1 für Riesa. — Die zweite Elf folgt einer Einladung nach Strehla, um gegen die erste Elf des dortigen Turnv. zu spielen. Ebenfalls kann man auch hier nichts Bestimmtes voraussagen. Da sie sich zum ersten Male gegenüberstehen. Die Jugendmannschaft ist spielfrei. R.

•

Zahlen des Schreckens!

24 686 Kinder in Preußen ertrunken!

Fast 25 000 junge Menschenleben unter 15 Jahren hat der nasse Tod in den beiden letzten Jahrzehnten nach den Angaben des Statistischen Amtes in Preußen aus den Armen der Mutter gerissen. — — — — 63 439 Personen ertranken in der gleichen Zeit in Preußen überhaupt. — — Das heißt, daß in jedem Jahre über 3000 Menschen dort, wo sie Erholung suchten, die Augen für immer schlossen, das heißt, daß jährlich 1000 Kinder, die Hoffnungen der Eltern, in die kühle Erde gebettet werden mußten. Diese Zahlen klagen unsere Volksgemeinschaft bitter an, denn diese Menschenleben brauchten nicht ausgelöscht zu werden, wenn das Schwimmen Allgemeingut wäre, wenn nicht Tausende hilflos am Ufer stehen müßten, wenn ein Mensch in Todesnot mit den Fluten ringt. Hier müssen alle Jugenderzieher, alle Führer unseres deutschen Volkes ihre ganze Kraft einsetzen, um dem nassen Tod entgegenzurufen: „Halt, lasse uns unsere Kinder!" Lernt schwimmen und retten! Unterstützt die Bestrebungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, der es gelang, die fürchterlich hohe Kurve der Ertrinkungsfälle nach unten abzubiegen.

Wer sich abseits stellt, wer sich den gellenden Hilferufen der Kinder verschließt, wer die Reichsmark ängstlich festhält, die brechende Augen dem Leben wiedergeben kann, der ist ein schlechtes Glied unserer Volksgemeinschaft. Der ist auch ein schlechter Volkswirtschaftler, denn er hat den Verlust an Volkskraft, der in die Fluten sinkt, noch nicht erkannt. Jeder Todesfall im Wasser klagt jeden deutschen Mitbürger an! Ihr seid mitschuldig! Denn was habt Ihr getan, um die Zahlen des Schreckens auszulöschen? 31 junge Reichswehrsoldaten ertranken am 31. März 1925 in der Weser! Einem Bericht entnehmen wir: Wie viele Hoffnungen sind in den schnell dahin fließenden grauen Wesergewässern versunken. Da starb ein Unteroffizier, seit drei Tagen verheiratet, ein Feldwebel, der gestern seine militärische Dienstzeit beendet, ein einziger Sohn einer Witwe, deren beide anderen Söhne im Weltkriege blieben. — — — Es dürfte kein Deutscher dem Schwimmen mehr fern stehen, kommt in die Schwimmvereine, schickt Eure Kinder dahin, heißt die Zahl der Ertrinkenden herabsetzen. R.

•

Breitensträter — van der Veer unentschieden.

Der gestrige Boxkampf im Berliner Sportpalast zwischen dem holländischen Schwergewichtsmeister van der Veer und Breitensträter endete mit unentschieden.

Körperliche Ertüchtigung der weiblichen Angestellten.

Mehr und mehr setzt sich die Erkenntnis durch, daß wir Deutsche in weit stärkerem Maße als bisher die Verbindung mit Gymnastik, Turnen und Sport suchen müssen, wenn wir an Leib und Seele gesunden und gleichzeitig den heutigen schweren wirtschaftlichen Anforderungen genügen wollen. Ganz besonders gilt dies aber für die Frauen und die Mädchen im Berufsleben. Wir sehen mit Schrecken den trostlosen körperlichen und somit auch geistigen und seelischen Zustand der „Kriegskinder", die, jetzt noch auf der Schule, in wenigen Jahren in das Wirtschaftsleben einströmen werden. Wir sehen, daß auch die jungen Mädchen und die Frauen, die bereits beruflich tätig sind, in ihrer körperlichen Kraft und Widerstandsfähigkeit sehr gelitten haben, und daß viele nur mit Aufbietung ihrer ganzen Willenskraft, ja mit Raubbau an ihrer Gesundheit ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen können. Es treten noch die Gesundheitsschädigungen hinzu, die gewisse Beschäftigungsarten im Gefolge zu haben pflegen, ganz abgesehen von unhygienischen Zuständen mancher Arbeitsstätten. So besteht die Gefahr des Plattfußes und der Krampfadern für jene, die viel stehen, die Gefahr der chronischen Atmungs- und Verdauungsstörungen, der Lungen- und Nervenerkrankungen für zahlreiche Büroarbeiterinnen, die Gefahr des Zurückbleibens in der körperlichen Entwicklung und der Krummrückenbildung für die Jugendlichen. Der körperlichen Not gesellt sich vielfach die seelische durch Wahl ungeeigneter Berufsart.

Ein sehr wirksames Gegenmittel gegen diese körperlichen, geistigen und seelischen Nöte der berufstätigen Frau ist Ertüchtigung ihres Körpers durch Sport, Turnen und Gymnastik. Nicht nur bedeuten die Leibesübungen unter Mitwirkung von Sonne und frischer Luft stärksten Anreiz für eine gründliche Durchblutung des Körpers, für Stärkung von Herz und Lungen, für Kräftigung überhaupt auch aller Muskeln, für Steigerung des Wachtumstriebes und Steigerung der Leistungsfähigkeit, sondern sie führen auch zur Gewinnung von Lebensfreude, zum Erkennen des eigenen Lebensgefühls. Im Bewußtsein des Besitzes eines schönen, gesunden, kraftvollen Körpers wissen die berufsfähigen Frauen und Mädchen stolz und würdig den Gefährdungen und Unannehmlichkeiten des Wirtschaftslebens entgegenzutreten.

Eindrucksvoll brachte die erste öffentliche Tagung für die körperliche Erziehung der Frau, veranstaltet Ende März in Berlin durch den Bund Deutscher Frauenvereine und den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, zum Ausdruck, daß Gewerbeaufsicht und Berufsvereine alles tun müßten, um die körperliche Ertüchtigung der gewerblich und kaufmännisch berufstätigen Frau herbeizuführen, unter anderem müssen der Einschaltung sogen. Entspannungspausen in die Dienstzeit — gemeint sind kurze Arbeitsunterbrechungen, die durch Rumpfübungen in frischer Luft ausgefüllt sein sollen — die Wege geebnet werden. Die größte Organisation berufstätiger Frauen, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V., bemüht sich daher auch längst, die Körperpflege seiner Mitglieder im Sinne der Gesamtertüchtigung des Menschen zu fördern. Er tritt ein für die Regelung des Urlaubs und Gewährung anschließender Ferien an die jugendlichen Angestellten. Er sammelt die Mädchen in Jugendgruppen zu gemeinsamem Turnen, zu Sport und Wanderungen. Seine Ortsgruppen richten auch für die erwachsenen Angestellten billige Kurse für Turnen, rythmische Gymnastik, Tennisspiel, Ruder- und Schwimmsport ein unter Leitung von Fachkräften; er bietet ihnen gesunden, billigen Aufenthalt in eigenen Ferienheimen. Die Körpererziehung der berufstätigen Frau hat sich eben bei dem schweren Kampf ums Dasein zu einer Notwendigkeit ausgewachsen, an der heute niemand mehr achtlos vorbeigehen sollte.

Sportverletzungen und Sportschäden.

Von Dr. med. Pinoff.

Rmk. Unserm Volke, das in diesen Jahren der Not nicht nur an wirtschaftlichen und kulturellen Gütern, sondern auch an seinem Kostbarsten, an seiner Gesundheit schwere Einbuße erlitten hat, wird in erfreulich wachsendem Maß durch Wort und — was mehr gilt — auch Tat vor Augen geführt, wie wichtig vom Standpunkt der Gesundung und Gesunderhaltung des einzelnen wie auch der ganzen Volksgemeinschaft aus die immer weitere Verbreitung und Vertiefung regelmäßiger Pflege der Leibesübungen ist. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, daß im Sport, besonders wenn seine Ausübung fehlerhaft ist oder übertrieben wird, gewisse gesundheitliche Gefahren ruhen, die aber, wenn man sie kennt, leicht ausgeschaltet werden können; wo dies selbst bei größter Vorsicht nicht möglich ist, auch da ist die Gefahr doch so unendlich gering gegenüber dem Nutzen, daß sie ernstlich niemals gegen den Sport ins Feld geführt werden kann.

Leibesübungen treiben, heißt kämpfen; kämpfen in drei Richtungen: gegen Wind und Wetter, gegen Wasser und Berge, gegen Schwere und überhaupt alle Naturkräfte, die der Entfaltung unserer Eigenkraft Widerstand leisten; kämpfen ferner gegen (aber richtiger mit) den Mitmenschen, die, gleiches Ziel vor Augen, uns zu überflügeln suchen, uns selbst dadurch immer erneut anspornend, und schließlich kämpfen gegen unser eigenes Selbst, gegen all die negativen Kräfte in uns, die uns zu behäbiger Ruhe und Behaglichkeit locken. Aus dieser Kampfeinstellung des Sportes fließen seine höchsten erzieherischen Werte, in ihr liegt das Fundament reinster Lebensfreude, hier ruhen aber auch zugleich die gesundheitlichen Gefahren.

Es sei hier weniger die Rede von den mancherlei Verletzungen, wie sie durch die Technik der einzelnen Sportzweige hervorgerufen werden können und wie sie wohl am häufigsten beim Geräteturnen und Skilaufen sich ereignen. Steigernde Uebung und größtmögliche Vorsicht wird die Zahl der Verletzungen zwar verringern, aber nie ganz ausschalten können; auch der geübteste Gipfelturner kann gelegentlich beim Riesenschwung von der Reckstange abgleiten oder bei einem schwierigen Pferdsprung stürzen und dann wird es auch die aufmerksame Hilfestellung nicht verhindern können, daß der Betreffende sich Verstauchungen, Verrenkungen, Knochenbrüche o. ä. zuzieht, genau so wenig auch der geschickteste Skiläufer vor dem Knöchelbruch wie absolut sicher ist. Wer wollte aber wegen solcher Möglichkeiten, die ja nur in den seltensten Fällen dauernde Schäden oder gar den Tod zur Folge haben, die Gewißheit des Nutzens und der Freude solcher Uebungen verbannen? Uebrigens ließe sich eine andere, gerade in der Leichtathletik immer wieder vorkommende Verletzung bei genügender Vorsicht völlig vermeiden: die meist recht schweren Schädelverletzungen Unbeteiligter bei den Wurfübungen, es sei nun Speer, Diskus, Kugel oder Stein. Die Schuld trifft meist nicht den Werfer, der im Augenblick des Abwurfs das Feld vor sich noch frei sieht und auch unmöglich im letzten Augenblick seinen Schwung stoppen kann, sondern den Verletzten selbst, der unvorsichtig in die Wurfbahn hineinläuft; oft handelt es sich um Kampfrichter, die ihren Uebereifer so schwer bezahlen müssen. Aber durch strengste Absperrung der Wurfbahn ließen sich diese Unfälle doch vermeiden.

Ein wichtigeres und schwierigeres Kapitel stellen die Sportschäden dar, denen die inneren Organe, vor allen Dingen das Herz, unter Umständen ausgesetzt sind. Jeder Sport bringt Anstrengung mit sich, und hierin liegt ja auch sein Nutzen für die Kräftigung des Körpers, aber auch seine Gefahr, durch Uebertreibung und Ueberanstrengung zu schaden. Gerade die Jugend in den Entwicklungsjahren stellt ja das Hauptkontingent der Sporttreibenden, und ihr Herz ist es andererseits, das, durch die Wachstumsvorgänge erhöht in Anspruch genommen, auch am leichtesten einer Ueberanstrengung zum Opfer fällt. Nicht die einzelne Leibesübung an sich macht eine solche Ueberanstrengung notwendig, sondern zu dieser verleitet erst der Kampfeifer, von dem oben die Rede war, jener Kampfeifer, der dort als Erziehungsmittel nicht hoch genug geschätzt werden kann und für jeden echten Sportsmann erst die Würze aller Leibesübungen darstellt. Und wiederum ist es die Jugend, deren frischer gesunder Ehrgeiz und Wagemut den Kampf sucht, und deren jungfrohe Heißköpfigkeit und Zähigkeit nur zu leicht die eigenen Grenzen verkennt.

Diese Grenzen wird aber kaum je der Betreffende selbst feststellen können, das ist vielmehr Sache des erfahrenen Arztes. Jedem einzelnen Sporttreibenden kann deshalb nicht warm genug geraten werden, sich vor und während jeder Sportausübung ärztlich untersuchen und beraten zu lassen. Zu dem gleichen Zweck haben bereits eine Anzahl größerer Vereine von sich aus die ärztliche Beratung ihrer Mitglieder in die Wege geleitet, und der kürzlich gegründete Verein der Sportärzte wird hoffentlich auf diesem Gebiete bahnbrechend und führend werden. Daß durch eine gesundheitsgemäße Lebensführung unter Vermeidung aller Schädlichkeiten und durch eine speziell die Erfordernisse Jugendlicher berücksichtigende Art der Wettkampfausschreibungen Sportschäden vermieden werden müssen, ist eine heute allgemein anerkannte und meist auch befolgte Selbstverständlichkeit.

Wird so der Acker unserer Volksgesundheit bedachtsam vorbereitet, dann wird die Saat der Leibesübungen hundert- und tausendfältige Frucht tragen, daß unter der Fülle des Erntesegens das wenige, unausrottbare Unkraut der Sportschäden völlig verschwindet!

Aerztlicher Sonntagsdienst am 10. Mai 1925.

Aerzte: Jeder Arzt für wirklich dringende Fälle jederzeit erreichbar.

Dentisten: Herr Ritzsche, Wettinerstraße 21, Stadtteil Riesa, (8—11 Uhr vormittags).

Apotheken: Reichsapotheke, Stadtteil Riesa, Schulstraße 1, Ankerapotheke, Stadtteil Gröba, Georgplatz 6b, die auch vom 9. 5. — abends 7 Uhr — bis zum 16. 5. 1925 — vorm. 8 Uhr — nachts Dienstbereitschaft haben.

Für nur 12 Pfennig 2 Teller
köstlicher Suppe erhalten Sie aus Maggi's Suppen-Würfeln. Die Zubereitung ist leicht, die Kochzeit kurz, die Auswahl groß. Es gibt 26 Sorten: Blumenkohl, Eier-Nudeln, Erbs mit Speck, Grünkern, Königin, Pilz, Ochsenschwanz, Reis, Windsor usw. Verlangen Sie bitte die gelb-roten Würfel
MAGGI's Suppen.